

JASMONTAITE Inga

From: Martin Koers <[REDACTED]>
Sent: 31 October 2014 17:37
To: Consultation-OI-10-2014
Subject: [EOWEB] Public consultation transparency in TTIP
Attachments: VDA_Stellungnahme_Transparenz_final.pdf

Categories: To be registered according to Rosita; submitted to AR on 03.11.2014

Sender

Sender Martin Koers <[REDACTED]>
To Public consultation OI/10/2014
Date Friday, October 31, 2014 5:37:21 PM CET

Your data

Part 1 - Contact information

First name	Martin
Surname	Koers
Gender	Male
E-mail address	[REDACTED]
Language you would like to receive an answer in	de - Deutsch
Other language you would accept an answer in (if applicable)	en - English

Part 2 - Data

To Public consultation OI/10/2014
Subject Public consultation transparency in TTIP
Content

Stellungnahme VDA

Öffentliche Konsultation der Europäischen Bürgerbeauftragten: Transparenz der Verhandlungen über die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft

Der Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA) ist die starke Stimme der deutschen Automobilindustrie und vertritt mehr als 620 Mitgliedsunternehmen, darunter sowohl Hersteller als auch Zulieferer. Insgesamt arbeiten über 750.000 Menschen in der Automobilindustrie in Deutschland, die einen Umsatz von mehr als 360 Millionen Euro pro Jahr erwirtschaftet. Neben der Interessenvertretung steht der Verband im gleichen Maße für Dienstleistungen in den Bereichen Normung, Forschung und Qualität. Globale Beachtung findet der Verband jährlich bei der weltweit wichtigsten Mobilitätsmesse, der IAA, deren Veranstalter der VDA ist.

Für die deutsche Automobilindustrie ist der amerikanische Markt von herausragender Bedeutung. Daher unterstützt der VDA das Transatlantische Freihandels- und Investitionsabkommen und fordert ein umfassendes Ergebnis der Verhandlungen. Ein Zusammenwachsen der Märkte durch den Abbau von Zöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen kann Kosten in Milliardenhöhe einsparen und so neue Impulse für Wachstum, Beschäftigung, Investitionen sowie Innovationen setzen. Ein Freihandelsabkommen mit den USA ist der konsequente nächste Schritt einer intensiven und langjährigen transatlantischen Partnerschaft und bietet neue geopolitische Chancen für Europa.

1. Bitte teilen Sie uns mit, welche konkreten Maßnahmen die Kommission Ihrer Ansicht nach ergreifen könnte, um die TTIP-Verhandlungen transparenter zu machen. Wo sehen Sie insbesondere Raum für Verbesserungen?

Der Verband der Automobilindustrie begrüßt die schon bestehenden Informations- und Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen der Verhandlungen zum Transatlantischen Freihandels- und Investitionsabkommen (TTIP). Mittels Begleitung des Verhandlungsprozesses durch die Advisory Group, den regelmäßig stattfindenden Dialog mit der Zivilgesellschaft (Civil Society Dialogue), der Bereitstellung von Informationsmaterialien durch die Kommission im Internet und besonders durch die Veröffentlichung des Verhandlungsmandats sind wichtige Schritte zur Information und Miteinbeziehung der Öffentlichkeit bzw. relevanter Anspruchsgruppen getan. Auch die Ankündigungen von Handelskommissarin Malmström zu mehr sowie regelmäßigen Gesprächen mit der Zivilgesellschaft, Freigabe restriktiver Dokumente für Mitglieder des Europäischen Parlaments und allgemein zu einer umfassenderen Kommunikation über TTIP sind sehr zu begrüßen.

Dennoch sehen wir weiterhin Verbesserungspotenzial, ohne außer Acht zu lassen, dass eine vollständige Transparenz bei internationalen Verhandlungen aus strategischen Motiven nicht hergestellt werden kann und soll. Folgende Punkte könnten dennoch zu einer besseren Aufklärung über die Verhandlungen führen, um die öffentliche Diskussion zu versachlichen:

- Eine detaillierte Agenda der jeweiligen Verhandlungsrunde sollte mit genügend Vorlaufzeit veröffentlicht werden. So können interessierte Stakeholder Kommentierungen zu den sie betreffenden Themen und Problemstellungen machen.
- Nach abgeschlossenen Verhandlungsrunden sollten umfangreiche Briefings veröffentlicht und nicht nur behandelte Themen genannt werden. Darüber hinaus sollten diese Papiere für die Öffentlichkeit verständlich aufbereitet sein.
- Eine Stärkung der TTIP Advisory Group wäre wünschenswert, um weitere Perspektiven frühzeitig in die Verhandlungen miteinzubeziehen.
- Eine zentrale Internetplattform, die nutzerfreundlich gestaltet und auf dem neusten Stand gehalten wird, sollte als Informationsquelle zu TTIP und dem Verhandlungsstand geschaffen werden.
- Offene Dialogplattformen unter Beteiligung von Befürwortern und Kritikern, wie der kürzlich in Deutschland gestartete Bürgerdialog „TTIP – Wir müssen reden!“, sollten ausgebaut werden.

2. Bitte nennen Sie Beispiele für bewährte Vorgehensweisen, denen Sie in diesem Bereich (beispielsweise in den Generaldirektionen der Kommission oder in anderen internationalen Organisationen) begegnet sind und die Ihrer Ansicht nach in der gesamten Kommission angewendet werden könnten.

Keine Antwort – n/a

3. Bitte erläutern Sie, wie sich Ihrer Ansicht nach größere Transparenz auf das Ergebnis der Verhandlungen auswirken könnte.

Wir sehen größtmögliche Transparenz per se nicht als Allheilmittel in polit-ökonomischen sowie gesellschaftlichen Zusammenhängen wie TTIP. So könnte z.B. eine absolute Offenheit der Verhandlungsstrategie durch den Verhandlungspartner ausgenutzt werden. Dennoch hätte größere Transparenz in Form der vorgeschlagenen Maßnahmen aus unserer Sicht folgende positive Implikationen für das Ergebnis der Verhandlungen:

- 1) Größere Partizipationsmöglichkeiten für betreffende Anspruchsgruppen und Vertreter der Zivilgesellschaft können zu einem besseren Verhandlungsergebnis führen: Durch die frühzeitige Einbindung von betroffenen Akteuren kann Expertise in den Verhandlungsprozess eingebracht werden, um die Verhandlungsposition der EU zu stärken. Darüber hinaus können Fehlschlüsse und potenzielle Konflikte frühzeitig erkannt und entschärft werden.
- 2) Die sachliche Aufbereitung von Informationen für die Öffentlichkeit führt zu einer höheren Akzeptanz in der Bevölkerung: Die öffentliche Aufregung und Empörung – gerade in Deutschland – ist zum Teil auf emotionale Argumentationsstrategien und fehlende Fachkenntnis zurückzuführen.

Wenn Bürgerinnen und Bürger sich selbst ein Bild über Verhandlungsziele und Inhalte des Freihandelsabkommens machen können, zum Beispiel anhand des veröffentlichten Verhandlungsmandats, können frühzeitig Mythen entkräftet werden.

- 3) Eine öffentliche Debatte über TTIP stärkt die Legitimation des Abkommens an sich und der europäischen Institutionen: Eine intensive und möglichst länderübergreifende Berichterstattung über europäische Themen wie TTIP fördert eine europäische Öffentlichkeit, welche die demokratische Legitimation der Europäischen Union stärken kann. Ein breiter Bürgerdialog, bei dem sowohl Pro- als auch Contra-Argumente ausgetauscht und bewertet werden, unterstützt diesen Ansatz. Nichtsdestotrotz muss der Kompetenzrahmen der Europäischen Kommission respektiert und Vertrauen in deren Legitimationskette entgegengebracht werden.